



Der

Ganzsachensammler

LE COLLECTIONNEUR D'ENTIERS POSTAUX

MITTEILUNGSBLATT DES SCHWEIZERISCHEN GANZSACHEN-SAMMLER-VEREINS
ORGANE DE LA SOCIETE SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERS POSTAUX

125 Jahre eidgenössische Frankocouverts

PTT Bildpostkarte
PTT Carte illustrée affranchie
PTT Cartolina illustrata affrancata

125 Jahre Briefumschläge der Eidgenössischen Post
1. Juli 1867 1. Juli 1992

50 Jahre Schweizerischer Ganzsachensammler-
Verein 1926-1976

2/1976

<u>Inhalt</u> :	Protokoll der GV 1992	S. 758-759
	125 Jahre eidg. Frankocouverts	S. 760-764
	CH-Ganzsachen auf der CHIANI-Auktion	S. 765
	Postkartenflut aus Liechtenstein	S. 765
	Neues von der PTT-PR-Abteilung : BEA-Karten	S.766-767
	Privatganzsache PK ZU 61 : 12 Cts. Teil	S. 768-769
	GABRA III - News	S. 770
	Wer hilft suchen ? PK ZU 30 (UPU 5 Cts.)	S. 771
	Gesucht wird..... Mitglieder suchen	S. 772
	Sensationelle Neuentdeckung : Landi1914 25 Cts.	S.773

M U T A T I O N E N

NEUE MITGLIEDER

NOUVEAUX MEMBRES

Merz Yvonne Alte Grenstrasse 36 6204 Sempach 041 99 22 40
Sammelgebiete : CH PERFINS, Freistempetiquetten - klebezettel
Freistempelbriefe Typ 1-3 (oval, rechteckig)

Fürbeth Robert Haderunstr. 32 D-8000 München 70 08165/704 116
Sammelgebiet : CH : 1849-1907 : die ersten PK mit Zusatzfrankaturen

Wir begrüßen diese neuen Mitglieder in unserem Verein und hoffen, dass sie viele gute und interessante Verbindungen werden aufbauen können.

AUSTRITTE

DEMISSIONS

Delarze Jean-Robert 1870 Ollon
Liesching-Baumann Hans 6490 Andermatt
Lüthold Linus 8500 Frauenfeld

ADRESSÄNDERUNGEN

CHANGEMENTS D'ADRESSE

Baechler J.-M. Case Postale 583 1701 Fribourg
Baumberger Hans Liebeggerweg 1 5000 Aarau
Nicolet G.-A. Jurablickstr.54 3095 Spiegel 031 971 47 16
Zraggen H.P. Webereistr.60 POB 8134 Adliswil

Wir gratulieren zu

70 Jahre 25.10 Paul Betschart
06.11. Max Guggenheim
17.11. Max Zimmermann
28.11. Jean-Paul Jaccard

60 Jahre 13.07 Hans Lerch

55 Jahre 05.07. Rolf Rölli

50 Jahre 10.07. Paul Wüthrich
20.07 Bernd Vogel
25.08. Roger Hayoz

und wünschen ein frohes Fest und gute Gesundheit

Der Präsident hat das Wort

Im Herbst soll wieder eine neue Mitgliederliste erscheinen. Von lediglich knapp der Hälfte aller Mitglieder besitzt der Vorstand jedoch ihre Sammelgebiete, trotzdem inzwischen 2x ein diesbezüglicher Fragebogen verschickt wurde. Sollten Mitglieder den Eintrag dieser Angaben in die Mitgliederliste wünschen, so bitte ich umgehend um Rücksendung des betreffenden Fragebogens.

Falls sich die Sammelgebiete verändert haben, wird ebenfalls um Mitteilung gebeten, sowie eine Änderung der Adresse oder Telefonnummer.

Der **Rundsendedienst** macht uns ein wenig Sorgen. Der Rundsendedeiler kann logischerweise nur das in Zirkulation setzen, was ihm eingeliefert wird. Heute ist es so, dass 3 Mitglieder fast 80% der Einlieferungen tätigen. Wenn nur einer von diesen beiden ausfallen würde - daran dürfen wir gar nicht erst denken. Aber gleichwohl: Suchen Sie doch einmal Ihre Doubletten hervor und arbeiten Sie sie so auf, dass man sie auch den anderen Mitgliedern unterbreiten kann. Was nützen die Doubletten im Schrank? Rein gar nichts, und wenn Sie Pech haben, werfen Ihre Erben eines Tages die ganze Pracht in den Abfall, weil sie nicht wissen, was sie wert ist oder weil sie sich ihr ganzes Leben lang so über die Sammelleidenschaft ihres Vaters oder Ehegatten geärgert haben - wie dies letztthin bei einem unserer Mitglieder geschah. Und das ist wirklich schade. Aber seien Sie bitte so gut, und versuchen Sie nicht, Ihre Familienphotos aus den 30er-Jahren und später einzuliefern, denn das sind beim besten Willen keine Ganzsachen, auch wenn sich auf der Rückseite eine billige 10-Rappen Marke mit einem verquetschten unleserlichen Stempel befindet. Solches Material gehört nicht in unsere Rundsendungen, und der Rundsendedeiler wird sich in Zukunft erlauben, wirklich unbrauchbare Belege nicht anzunehmen. Der Ärger bei den mit solcher Papierkorbbare bedachten Mitgliedern ist nämlich so gross, dass einige uns bereits die Mitgliedschaft aufgekündigt haben. Und das wollen wir vermeiden.

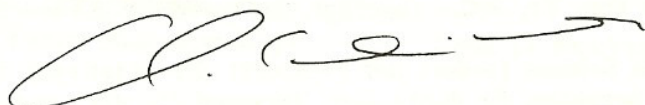
Übrigens : für diejenigen, welche es noch nicht wissen sollten folgt hier die Definition der Ganzsache, gemäss welcher erkannt werden kann, ob es sich um eine solche handelt:

Eine Ganzsache ist erkenntlich an dem postseitig eingedruckten Wertstempel, der die Vorauszahlung der Postbeförderungsgebühr darstellt. Keine Ganzsache ist somit ein Beleg mit einer aufgeklebten Briefmarke, wie z.B. ein Flugbrief. Hier spricht man von einem Ganzbrief oder Ganzstück. Leider wissen nicht einmal alle Händler von diesem Unterschied. Die Engländer und Franzosen sind in der Bezeichnung der Ganzsachen etwas genauer, denn sie sprechen von **Postal Stationery** oder Entier **Postal**, womit dargelegt wird, dass sie von der Post herausgegeben worden sind. Es wäre daher eigentlich von Gutem, wenn auch in der deutschen Bezeichnung das Wort "Post" erscheinen würde, wie **Postalische Ganzsache**. Aber für eine solche Neubenennung dürfte es jetzt wohl zu spät sein.

Das oben gesagte soll Sie jedoch nicht hindern, auch Ganzstücke oder Ganzbriefe einzuliefern, denn die wenigstens unserer Mitglieder sind reine postalische Ganzsachen - Sammler. Aber auch hier gilt natürlich das, was über die Qualität gesagt wurde.

Bis zum nächsten Mal

Ihr





SCHWEIZERISCHER GANZSACHEN-SAMMLER-VEREIN

SOCIÉTÉ SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERES POSTAUX

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG VOM 21. 03. 1992 IN ZUG

Um 10.30 Uhr eröffnet der Präsident mit der Begrüssung der Anwesenden die Versammlung. Speziell begrüsst werden die ausländischen Mitglieder, welche die Reise in die Innerschweiz unter die Füsse, bezw. die Räder genommen haben. Anwesend sind 31 Mitglieder und 6 Gäste.

Entschuldigt haben sich die folgenden Mitglieder :

Dr. Bamert - Dr. Barazetti - R. Crotti - M. Guggenheim - P. Handschin -
M. Kottelat - M. Meyer - F. Schnorf - M. Wehrli.

Unser Kassier, Herr Siegenthaler, musste sich einer Augenoperation unterziehen, und der Vize-Präsident, Herr M. Schio, konnte wegen einer Zahnverletzung nicht teilnehmen. Der Leiter der ArGePERFINS ist ebenfalls verhindert.

Herr Frey aus Cham wird mit einem kleinen Präsent für die Organisation des Freitagabends in Steinhausen und des Samstags in Zug gedankt.

Im abgelaufenen Jahr sind folgende Mitglieder **verstorben** :

Herr Robert Hürlimann, unser ehemaliger langjähriger Präsident und Ehrenpräsident;

Herr Hans Huber, Effretikon

Herr Prof. W. Epprecht, Zürich

Herr Louis-Roger Renard, Corcelles

Herr W.P. Trompennaars, NL - Enschede.

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen.

Als Stimmzähler wird Herr Ernst Jäger vorgeschlagen und mit Applaus gewählt.

ERLEDIGUNG DER TRAKTANDENLISTE

1. PROTOKOLL der GV vom 17.03.1991 in Bern.

Das Protokoll wurde im Mitteilungsblatt veröffentlicht und wird von der Versammlung genehmigt.

2. JAHRESBERICHTE 1991

In seinem Bericht stellt der Präsident fest, dass im vergangenen Jahr "DIE GANZSACHE" nicht erschienen ist. Das bewog den Vorstand, den "DER GANZSACHENSAMMLER" wieder auferstehen zu lassen. Der Präsident bittet die Mitglieder, Artikel für unser Blatt zu verfassen. Er stellt sich notfalls mit Rat und Tat zur Verfügung. Fachartikel über ausländische Ganzsachen sind natürlich willkommen. Auch die blosse Vorlage von Belegen ist erwünscht.

Der Vorstand tagte im vergangenen Jahr zwei mal. Grosse Probleme waren nicht zu behandeln. Beunruhigend ist der Mitgliederschwund und die Überalterung unseres Vereins. Werbematerial kann beim Präsidenten angefordert werden.

Der Präsident betreut auch die **Bibliothek**. Eine neue, 32-seitige Bibliotheksliste wurde erstellt. Die Nachfrage lag um 50% höher als im Vorjahr.

Ein Mitglied hat 5 Lesemappen unterschlagen und so dem Verein einen Schaden von über Fr. 300.- zugefügt. Zu holen ist bei solchen Leuten natürlich nichts.

Zum Schluss fordert der Präsident die Mitglieder auf, die Jahresbeiträge fristgerecht zu bezahlen. Er dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit.

Der **Rundsendeleiter** kann einen weit besseren Umsatz als im Vorjahr melden. Er fordert die Einlieferer auf, gutes Material einzuliefern und nicht Papierkorbware.

Der **Administrator** meldet keine besonderen Vorkommnisse.

Der Bericht der **ArGePERFINS** lag nicht vor, da Herr Baer verhindert war.

3. JAHRESRECHNUNG und REVISORENBERICHTE

Die **Jahresrechnung** lag gedruckt vor. Sie gab zu keinen Diskussionen Anlass. Der Revisorenbericht von Frau Asper und Herrn Pittier wurde mit Applaus genehmigt, ebenso die Rechnung.

Die Abrechnung des **Rundsendeverkehrs** lag ebenfalls gedruckt vor. Der Revisorenbericht von Herrn Crotti wurde verlesen und auch diese Rechnung mit Applaus genehmigt.

Der Präsident dankt allen Beteiligten für diese grosse Arbeit, welche für den Verein geleistet wurde.

4. WAHLEN

Unser Vize-Präsident, Herr Max Schio, konnte an der GV unfallbedingt nicht teilnehmen. Die Wahl des Präsidenten sollte deshalb durch einen zu wählenden Tagespräsidenten erfolgen. Der Präsident wurde jedoch mit Akklamation wiedergewählt. Der übrige Vorstand wurde gesamthaft wiedergewählt.

Herr R. Crotti trat als Revisor zurück und durch Ueli Heiniger / Aarburg ersetzt.

5. FESTSETZUNG des JAHRESBEITRAGES für 1993

Die Jahresbeiträge für den Verein werden auf Fr. 20.- (Ausland und Korrespondierende Mitglieder Fr. 22.-). Dazu kommt noch der individuelle SBZ- und Verbandsbeitrag.

6. ANTRÄGE des VORSTANDES

Der Vorstand beantragt, Herrn Daniel Weber / Kreuzlingen auszuschliessen wegen vereinschädigendem Verhalten (Unterschlagung von Lesemappen). Die Versammlung stimmt dem Ausschluss zu.

7. ANTRÄGE der MITGLIEDER

Es sind keine Anträge eingegangen.

8. VERSCHIEDENES

Die GABRA III wird vom 23. - 25. September 1994 in Burgdorf stattfinden. Wieder ca. 500 Rahmen. Das Gesuch für eine Postkarte wurde eingereicht.

9. EHRUNGEN

Die 3 wegen 25 Jahre Vereinstreue zu Ehrenden, die Herren Dr. Barazetti, P. Handschin und Dr. F. Schnorf waren leider alle nicht anwesend, weshalb der Sekretär ihnen das Treueabzeichen zustellen wird.

Die **nächste GV findet am Samstag, den 20. März 1993 in Luzern statt.** Herr R. Röllli hat sich bereit erklärt, die Organisation zu übernehmen.

Halten, den 25.3.1992

Der Sekretär:

A. Winistörfer

Der Präsident: .

G. Schild

Zum Titelblatt :

125 Jahre Eidgenössische Frankocouverts

Am 1. Juli 1992 waren es 125 Jahre, seit die Eidgenössische Post den ersten Frankoumschlag einführte. Es war derjenige zu 10 Rappen, der ab dem 1.7.1867 an die Schaltern hätte gelangen sollen, der in einigen Postbureaux jedoch bereits vorher verkauft wurde, weil die Couverts bereits einige Zeit vorher ausgeliefert worden waren, sodass man ein Frühdatum vom 20. Juni 1867 kennt. Am 1.11. des gleichen Jahres folgte der 5 Rappen-Umschlag. Erst im Jahre darauf erschienen die Wertstufen zu 30 (1.5.1868) und 25 Rappen (1.9.1868).

Dass ein Bedarf für diese "Frankocouverts" bestand, ersieht man aus der Tatsache, dass in dem halben Jahr, in welchem der Umschlag zu 10 Rappen am Schalter war, bereits mehr als 3'300'000 Exemplare verkauft wurden. Von den 5 Rappen Umschlägen wurden innert 2er Monate immerhin 422'000 Stück verkauft, was auf ein Jahr umgerechnet 2'500'000 Stück entspricht.

Die Einführung der Frankocouverts beruht auf einen Bundesbeschluss vom 16. Juli 1866. Die eigentliche **"Instruktion betreffend die Einführung schweizerischer Frankocouverts"** stammt vom 1. Juni 1867 und erschien als Nr. 26 des Jahrganges 1867 des Schweizerischen Postamtsblatts mit der "Sammlung der Gesetze, Reglemente, Verordnungen, Instruktionen und Verträge über das Postwesen der Schweizerischen Eidgenossenschaft". Sie hatte folgenden Wortlaut, der hier der besseren Lesbarkeit wegen abgeschrieben und nicht kopiert werden soll, da erfahrungsgemäss viele und hauptsächlich die jüngeren und welschen Leser Mühe mit der gotischen Schrift haben, in welcher die Instruktion erschien. Jedoch ist der Text in der Originalschreibweise, aus welcher ersichtlich wird, welche grossen Veränderungen die Orthographie in dieser Zeit durchgemacht hat. (Von den 3 damals existierenden "s" wird nur das gewöhnliche "s" sowie das "sz" geschrieben, während das andere mangels Zeichen als gewöhnliches "s" geschrieben wird.)

1. Einführung der Frankocouverts.

Dem Bundesbeschluss vom 16. Juli 1866 gemäss sollen zur Frankirung von Briefen auch Umschläge in zwei verschiedenen Formaten mit dem Frankozeichen (Markenstempel) versehen und der Taxe zu 5 und 10 Rp. entsprechend dem Nennwerthe verkauft werden.

Überdiesz ist der Bundesrat ermächtigt, auch solche Umschläge zu höherem Werthe einzuführen.

Die Postverwaltung ist nun im Falle, mit Ausgabe dieser gestämpelten Umschläge, die mit dem posttechnischen Ausdruck "Frankocouverts" bezeichnet werden, auf 1. Juli 1867 zu beginnen.

2. Beibehaltung der Frankomarken

Durch Einführung der Frankocouverts tritt in Bezug auf die Frankomarken keinerlei Aenderung ein; deren Verwendung besteht in ganz gleicher Weise nach Belieben des Publikums fort, wie vor Einführung der Frankocouverts.

3. Verwendung der Frankocouverts

Die Frankocouverts zu 5 und 10 Rp. sind zunächst für einfache Briefe im Innern der Schweiz bestimmt; indessen ist deren anderweitige Verwendung nicht zu beanstanden und die Taxergänzung mittelst Frankomarken zulässig.

Briefe in Frankocouverts, deren Taxe ungenügend ist, werden ganz gleich behandelt, wie ungenügend mit Marken frankirte Briefe.

4. Verfahren bei Miszbrauch der Frankocouverte

Die Postbüreaux und Ablagen haben den Markenstempel auf den Couverten nicht zu entwerthen. Hingegen dürfen sie keine Frankocouverte zur Versendung annehmen, die schon einmal verwendet worden sind, was sich aus den vorhandenen Abdrücken der Datumstempel der ersten Spedition ersehen lässt.

Solche Fälle sind in gleicher Weise zu behandeln, wie Briefe mit schon verwendeten Frankomarken.

Die zur Ergänzung der Frankaturtaxe auf den Frankocouverten vorhandenen Frankomarken sind in gleicher Weise mit dem Datumstempel zu entwerthen, wie die Frankomarken auf anderen Umschlägen und Briefen.

5. Erstellung der Couverte

Ueber die Lieferung der Frankocouverte ist mit der eidgenössischen Münzstätte ein Vertrag abgeschlossen worden, so dass dieselben durch die Kreispostdirektion direkte bei der Münzstätte zu beziehen sind, und zwar in ganz gleicher Weise wie die Frankomarken.

6. Frankocouvertsarten

Die Dimensionen der Adreszfläche ist in Uebereinstimmung mit der Grösse der ausländischen Frankocouverte und den gebräuchlichsten Formaten der Privatenvelopen, für das kleine Format auf 49 zu 28''' und für das grosse Format auf 49 zu 38''' festgesetzt worden.

Die Frankocouverte zu 5 Rappen werden mit einem braunen, und diejenigen zu 10 Rp. mit einem rothen Markenstempel versehen.

Der Markenstempel, welcher eine Dimension von 7 auf 5 1/4 Linien hat und in der Mitte das eidgenössische Wappen mit Alpenrosenkranz, über demselben eine Brieftaube, unterhalb der Werthziffer in Rappen und auf jeder Seite 11 Sterne darstellt, befindet sich in der rechten obern Ecke der Adreszfläche.

Die Verschlussklappen sind gummirt und mit einem trockenen Reliefstempel (Verschlussstempel) versehen.

7. Ausgabe der Frankocouverte

Die Frankocouverte werden in folgender Reihenfolge ausgegeben werden:

- zuerst diejenigen kleinen Formates zu 10 Rp.;
- dann diejenigen kleinen Formates zu 5 Rp.;
- nachher jene grossen Formates zu 10 Rp., und
- zuletzt diejenigen grossen Formates zu 5 Rp.

Die kleinen Frankocouverte zu 10 Rp. können auf 1. Juli 1867 ausgegeben werden; für die übrigen Sorten kann der Zeitpunkt der Ausgabe noch nicht angezeigt werden, indem die vorerst erforderliche Erstellung genügender Vorräthe von Frankocouverten zu 10 Rp. muthmasslich längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

8. Ablieferung an die Kreise

Solbald genügend Vorräthe vorhanden sind, wird die eidg. Münzstätte nach einem ihr übergebenen Verzeichnisse jeder Kreispostdirektion von jeder Sorte der Frankocouverte einen ersten Vorrath zusenden.

Den ferneren Bedarf werden die Kreispostdirektionen bei der eidg. Münzstätte in ganz gleicher Weise beziehen, wie die Frankomarken.

Die Frankocouverte sind zu 100 Stücken unter Band gelegt, und je 10 solcher Paketchen werden zu einem Pakete von 1000 Stücke vereinigt, das in Umschlagpapier verpackt, verschlossen und etikettirt ist.

Eine einzelne Bestellung darf daher von je einer Sorte nicht weniger

als 1000 Stück betragen.

Die Couverte werden den Kreispostdirektionen in der Regel in unverschlossenen Körben mit je 12 besonders etikettirten und adressirten Paketen zu 1000 Stück zugesandt; dieselben sorgen für sofortige Rücksendung der leeren Körbe an die eidg. Münzstätte.

Es ist übrigens vorauszusehen, dass in den ersten Monaten nicht alle Bestellungen sofort entsprochen werden kann, weshalb wir die Kreispostdirektionen darauf aufmerksam machen, dass die eidg. Münzstätte ihre Vorräthe nach unserer Anleitung unter die Kreise repartiren wird.

9. Abgabe an die Postbüreaux und Ablagen

Sofort nach Empfang des ersten Vorrathes von jeder Sorte wird von Seite der Kreispostdirektionen die Abgabe an die Postbüreaux und Ablagen erfolgen.

Die Abgabe des ersten Bedarfes jeder Sorte an die Postbüreaux und Ablagen hat in der Weise zu erfolgen, dass die Kreispostdirektionen jeweilen sofort nach Empfang der Couverte jeder Stelle, oder einstweilen so weit die Vorräthe hinreichen, unter Verwendung des Begleitschreibens (Form. ad Nr. 110 a), einen angemessenen Vorrath zusenden, und dasz dann die Stellen sofort nach Empfang der Couverte den Betrag dafür an die Kreispostdirektion einsenden.

Späteren Begehren wird nur gegen Einsendung des Baarbetrages oder einer amtlichen Geldanweisung mittelst Form. Nr. 110 a, welches bis zum Aufbrauch der vorhandenen Vorräthe durch Angabe des Formates handschriftlich zu ergänzen ist, entsprochen, gemäsz unserer Weisung vom 8. August 1862 (Postamtsblatt Nr. 69).

10. Abgabe an das Publikum

Die Postbüreaux und Ablagen verkaufen die Frankocouverte ohne Unterschied des Formates zum Nennwerthe an das Publikum, und zwar, wie die Frankomarken, einzeln oder in grösseren Partien.

Weitere Verpflichtungen, wie z.B. das Aufschreiben der Adresse, das Verschliessen, das Aufkleben der Ergänzungsfrankomarken u.s.w., übernehmen die Poststellen nicht.

Den Privatverkäufern sind einstweilen keine Frankocouverte abzugeben, bis die Vorräthe genügend ausreichen.

Wenn sich zeigt, dass in der ersten Zeit die Vorräthe von Frankocouverten zu sehr erschöpft oder zu bald aufgebraucht werden, so sind die Kreispostdirektionen ermächtigt, die grösseren Büreaux anzuweisen, an einzelne Personen nur in beschränktem Quantum Frankocouverte zu verkaufen.

11. Verifikation, Rechnungsführung

In Bezug auf die Annahme und Anerkennung der Sendungen von Seite der Kreispostdirektionen, der Postbüreaux und Ablagen, und die Rechnungsführung gelten, nach Maszgabe der besonderen Formulare, genau die nämlichen Vorschriften, wie für die Frankomarken, gemäsz unsern Weisungen vom 8. August 1862 und 29. März 1865 (Postamtsblatt 1862 Nr. 69 und 1865 Nr. 25).

Der Monatliche Ertrag des Verkaufes der Frankocouverte wird auf dem Hauptbeleg b unmittelbar nach dem Ertrag der Frankomarken vereinnahmt.

12. Formulare

Die Kreispostdirektionen erhalten daher folgende Formulare:
Register über Empfang und Abgabe der Frankocouverte, Nr. 224 b;
Monatsausweis über den Verkauf der Frankocouverte Nr. 6 c;
Quartalrechnung über den Verkauf der Frankocouverte Nr. 6 c.

Als Bestellschein werden die Kreispostdirektionen Form. Nr. 110 (bis zum Aufbrauch des gegenwärtigen Vorrathes unter handschriftlicher Ergänzung) verwenden.

Die eidg. Münzstätte verwendet als Lieferschein Form. Nr. 112 a und als Quartalrechnung Nr. 129a, und der Oberpostkontrolle dient als Kontrollrechnung Form. Nr. 130 a.

Sämmtliche Formulare sind bei der Oberpostkontrolle zu beziehen."

Dies also der Text der Instruktion betreffend die Einführung schweizerischer Frankocouverte. Wie aus Ziff. 7 der Instruktion hervorgeht, war eine bestimmte Reihenfolge der Ausgabe der einzelnen Werte und Formate vorgesehen. Aber auch hier galt der Spruch "Und erstens kommt es anders und zweitens als man denkt". Der grossformatige Umschlag zu 5 Rappen ist nie erschienen, und bevor ein grossformatiger Umschlag zu 10 Rappen erschien, brachte man die Wertstufen zu 30 und danach zu 25 Rappen an die Schalter. Erst 6 1/2 Jahre später stellte man einen grossformatigen Umschlag her. Auch die Abgabe zum Nennwert wurde nicht durchgehalten, und ab 1. August 1877 ein Zuschlag von 1 Rappen pro Umschlag erhoben.

Die Anweisung, dass der Wertstempel nicht abgestempelt werden dürfe, brachte sehr bald die Postbenützer auf die Idee, diese Wertstempel auszuschneiden und nochmals zu verwenden. Aus diesem Grunde musste bereits 2 1/2 Monate nach der Einführung des 1. Umschlages die Instruktion Nr. 40 erlassen werden über

" Verwendung der auf den Frankocouverts befindlichen Stämpel
(vom 13. September 1867)

Die Postverwaltung hat die Wahrnehmung gemacht, dass die auf den Frankocouverts befindlichen Stämpel hie und da herausgeschnitten und auf andere Couverts zur Frankirung verwendet werden.

Um nun einerseits das Publikum vor Verlusten zu hüten und andererseits Schädigung des Postärars zu vermeiden, zeigen wir hiermit dem Publikum an, dass die Stämpel der Frankocouverts **nur auf und mit demselben** als Frankaturmittel anerkannt werden. Herausgeschnittene und auf andern Umschlägen oder Adressen verwendete Frankocouvert=Stämpel werden dagegen als ungültig betrachtet und sind die bezüglichlichen Korrespondenzen als unfrankirt zu behandeln.

Ueberdies behält sich die Postverwaltung vor, gegen die Verwendung von Frankocouvert=Stämpeln, welche schon zur Frankirung gedient haben, die gesetzlichen Strafbestimmungen in Anwendung zu bringen.

Die Poststellen haben vorkommende Fälle der Kreispost-direktion zu verzeigen. "

So streng waren damals die Sitten. Als der Schreibende vor einigen Jahren die GD-PTT dazu bringen wollte, sich einer Strafanzeige wegen Betrug gegen einen Gauner anzuschliessen, der nebst vielen anderen Missetaten auch die Post um hunderte von Franken betrog, indem er höherwertige gestempelte Briefmarken so zusammenschnitt, dass aus 2 oder 3 Marken eine ungestempelte wurde (und daneben noch unverfroren Marken von Liechtenstein und/oder den UNO-Ämtern auf Umschläge klebte, die alle anstandslos als eingeschriebene Expressbriefe befördert wurden), benötigte ich einige Überzeugungskraft, bis man sich bequeme, eine Anzeige einzureichen, da es sich um einen Bagatellfall handle. Früher genügten 10 Rappen, um einzugreifen.

Dies zur Einführung der Frankocouverte anno 1867, die während 20 Jahren, d.h. bis zum Jahre 1887 an den Schaltern in verschiedenen Ausgaben (die sich in der Stellung des Wertstempels - rechts oder links -, sowie verschiedenen Kontroll-

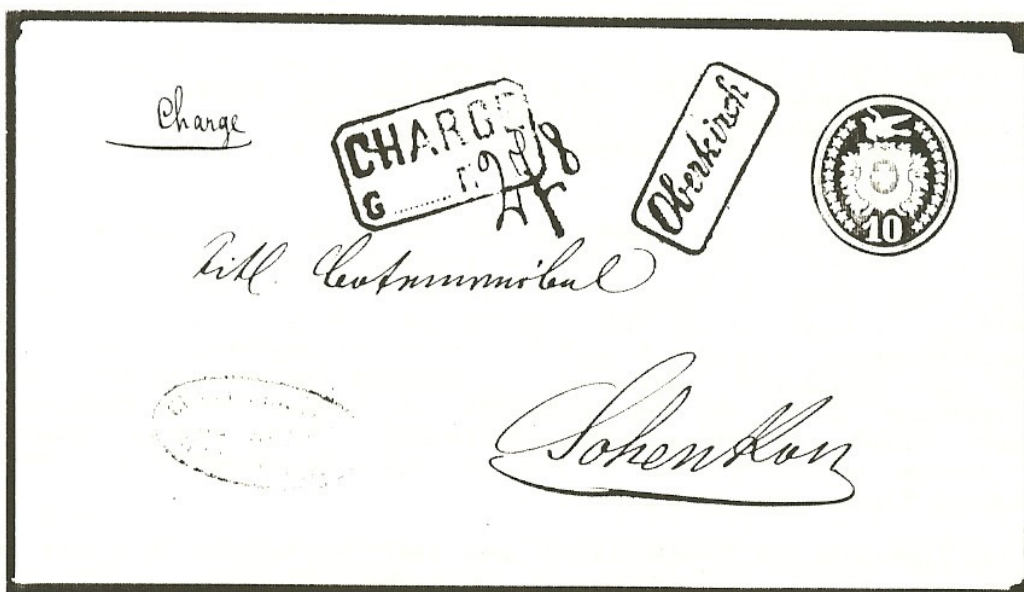
oder Wasserzeichen unterscheiden) erhältlich waren. Ungültig wurden die in Sammlerkreisen als Tübelbriefe bekannten und beliebten Umschläge aber erst fast 40 Jahre später, nämlich am 31.12.1924.

Der Vorstand des SGSV hat, um die 125 Jahre seit der Ausgabe des ersten eidgenössischen Frankocouverts zu markieren, einen kleinen Restbestand der anlässlich der GABRA I anno 1976 herausgegebenen Bildpostkarte überdrucken lassen und mit einer Zusatzfrankatur in Form der 40 - Rappen - Europa-Marke 1979 (auf der ein Basler Briefkasten mit ebenfalls einer Taube zu sehen ist) versehen und am 1. Juli 1992 abstempeln lassen. Ein eigentlicher Verkauf dieser Karten findet nicht statt. Jedoch wird jedem Spender, der für die GABRA III etwas spendet und den Fonds zu dieser Ausstellung äuffnen hilft, für je Fr. 5.-Spende eine solche Karte zugestellt - dies natürlich nur bis der kleine Vorrat aufgebraucht ist. Für eine Spende kann der beiliegende Einzahlungsschein verwendet werden.

Und zum Schluss etwas zu dem auf der Jubiläumskarte abgebildeten Brief. Er wurde eingeschrieben von Oberkirch nach Schenkon im Kanton Luzern versandt. Beide Orte liegen bei Sursee innerhalb des Ortsrayons von 2 Stunden (9,6 km). Die Orts-Rayon-Gebühr betrug 5 Rappen, und die Recommandiert-Gebühr nochmals 5 Rappen, zusammen also 10 Rappen. Wäre der Adressat nicht innerhalb des Ortsrayons gewesen, so hätte die Einschreibgebühr das Doppelte des normalen Portos, also 10 Rappen betragen.

Es dürfte nicht viele Sammlungen geben, in welchen sich ein eingeschriebener Ortsrayon-Ganzsachenumschlag mit einer Taxe von 10 Rappen befindet, denn diese Taxe wurde nur bis zum 31. August 1871 angewendet. Von diesem Datum an kostete die Chargé- Gebühr 10 Rappen, ob Orts- oder Fernbrief.

Georges Schild



Schweizer Ganzsachen auf der CHIANI - Auktion vom Mai 1992.

von B. Grabner, Bern

Ein nicht alltägliches Angebot von 47 Positionen wurde zu teils überraschend hohen Preisen abgesetzt. Der Gesamtzuschlag belief sich auf Fr. 37'315.- + 18 % Aufgeld.

Ganzsachen, deren Wert lediglich durch die Ganzsache selbst, nicht aber durch Zusatzfrankaturen, Stempel usw. bestimmt wird, erzielen selten Resultate im vierstelligen Bereich. CHIANI lieferte Beispiele für die Ausnahme von der Regel. Ein gebrauchtes **Streifband ZU 35** 5 Cts. auf 3. Cts. hellblauviolett und ein ungebrauchtes **Streifband ZU 35E** 5 Cts. auf 3 Cts. dunkelblauviolett erreichten bei einer ZUMSTEIN-Notierung von je Fr. 600.- Zuschläge von Fr. 1'100.- bzw. Fr. 1'250.-. Ebenfalls mit Fr. 600.- bewertet der ZUMSTEIN - Ganzsachenkatalog ein gestempeltes Paar der 1909 ausgegebenen **UPU-Karten auf Büttenpapier**. Ein überdurchschnittlich erhaltenes Paar mit Ersttagsstempel kam dem glücklichen Käufer lediglich auf Fr. 177.- zu stehen. Dazu ist zu bemerken, dass vor rund 15 Jahren für die beiden Büttenpapierkarten Fr. 600.- und mehr bewilligt wurden.

Den Vogel abgeschossen hat das angeblich einzige bekannte gestempelte Exemplar der **Postkarte ZU 57** 1o Cts. rot Tell mit H-Querbalken von HELVETIA in der Mitte. Die angebotene Expresskarte mit sauber entwerteter Pro Juventute - Zusatzfrankatur wurde nach hartem Bieterkampf im Saal trotz kleiner Beanstandung mit Fr. 3'200.- zugeschlagen. Schon für das Aufgeld dieser Rarität wäre ein Paar ungebrauchter **20 Rappen - Bundesfeierkarten des Jahres 1927** zu haben gewesen, das zweimal offeriert und mit Fr. 520.-, bzw. Fr. 460.- zugeschlagen wurde.

POSTKARTENFLUT AUS LIECHTENSTEIN

von Max Schio

Zur "LIBA 92" gibt die Regierung des Fürstentums Liechtenstein zwei Sonderpostkarten heraus zu 50 und 70 Rp. Dagegen ist nichts einzuwenden. Gleichzeitig erscheint eine Bildpostkartenserie "Zeitkunst" mit insgesamt 7 (sieben) Taxwerten : 50 Rp. B-Post Inland. 70 Rp. B-Post Ausland (Europa). 80 Rp. B-Post Ausland (übrige Länder). 80 Rp. A-Post Inland. 90 Rp. A-Post Ausland (Europa). 110 Rp. A-Post Ausland (Mittelmeerländer). 160 Rp. A-Post Ausland (übrige Länder).

Eine derartige Vielfalt von Taxen mag für Briefmarken angehen. Einem tatsächlichen Bedarf für Postkarten entspricht sie indessen nicht. Jagd auf den Geldbeutel des Sammlers, nachdem die Briefmarken nicht mehr so viel einbringen?

Neues von der PTT - PR - Abteilung

von Georges Schild, Bern

Anlässlich der BEA, einer sich jährlich wiederholenden Ausstellung auf der in Bern, gab die PTT eine Serie von 4 Werbekarten heraus, die den aufgedruckten Wertstempel von 80 Rappen tragen, und dem Publikum unentgeltlich abgegeben wurden. Auf der Rückseite sind 4 verschiedene karikaturhafte Motive, nämlich:

1. Indianer kommuniziert mit Cowboy (Abb. 3)
2. Geschäftsmann kommuniziert mit schwarzem Eingeborenen (Abb. 4)
3. Polizist kommuniziert mit Bandit (Abb. 5)
4. Impresario kommuniziert mit Diva (Abb. 6)

Diese Serie gibt es mit 2 verschiedenen Texten auf der Vorderseite, nämlich

"Wir freuen uns, Sie an unserem Erlebnisstand an der BEA 92,
vom 24.4. bis 4.5.92, begrüßen zu dürfen. Ihre PTT". (Abb. 1)

sowie "Herzliche Grüsse vom PTT-Erlebnisstand an der Bea 92." (Abb. 2)

Der erste Text war gedacht, um im Vorfeld der Ausstellung für den PTT-Stand Werbung zu machen, scheint aber für diesen Zweck nur wenig verwendet worden zu sein, da ein Grossteil dieser Karten während der Ausstellung verteilt wurde. Die Auflage der Karten mit diesem Text betrug 5'000 Serien, d.h. insgesamt 20'000 Karten.

Die Karten mit dem 2. Text waren für die Abgabe an der Ausstellung selber gedacht. Die Auflage beträgt hier 2'000 Serien, bzw. 8'000 Karten.

Auf der Rückseite sind die Motive auf einer blauvioletten Grundfarbe, die bei der Karte mit Text 1 ziemlich stark ins violette, während diejenigen mit Text 2 eher ins blaue geht.

Alle Karten fanden, da unentgeltlich, natürlich reissenden Absatz. Eine Vorankündigung fand weder für die eine noch die andere Serie statt, und es ist nur einem Zufall zu verdanken, dass der Schreibende überhaupt Kenntnis von diesen Karten erhielt und sich so einige Serien sicherte, wobei er jedoch keine komplette Serien mit den einzelnen Texten zusammenstellen konnte. An Anfrage bei der GD-PTT ergab, dass dort keinerlei Vorräte an diesen Karten vorhanden sind, und dass nicht einmal die Wertzeichensammlung Belegexemplare erhielt.

Es ist nicht das erste Mal, dass die PTT-Betriebe eine solche "Messekarte" herausgeben. Bereits zur EXPO 64 in Lausanne und dann zum Comptoir Suisse in Lausanne im Jahre 1988 gaben sie Karten unentgeltlich an das Publikum ab, jedoch trug die erste zur EXPO einen Wertstempeldruck in Form des Wertstempels der gleichzeitig gültigen Postkarten, die zweite nicht einen eigentlichen Wertstempeldruck, sondern im Rechteck "PP. / 1000 Lausanne 28" und unten einen Druckvermerk "PTT 990.52.6 VI 88", welcher auf den Karten zur BEA gänzlich fehlt. Hier befindet sich nur das PTT-Signet ohne jeglichen weiteren Druckvermerk. Es sollen weitere solcher Karten zu solchen Messen herausgegeben werden.

Interessenten gebe ich eine Serie mit allen 4 Motiven, jedoch gemischten Texten, zu Fr.10.- ab, wobei der Erlös für den Publikationsfonds des SGSV gedacht ist. 10er-Note mit rückfrankiertem Umschlag. Jedoch bitte ich um Verständnis, dass pro Mitglied nur max. 2 Serien abgegeben werden können.

Wir freuen uns, Sie an unserem Erlebnisstand an der BEA 92, vom 24.4. bis 4.5.92, begrüßen zu dürfen! Ihre PTT



Abb. 1 Herzliche Grüße vom PTT-Erlebnisstand an der BEA 92!



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

PTT-Erlebnisstand an der BEA 92

PTT-Erlebnisstand an der BEA 92

PRIVATGANZSACHE POSTKARTE ZU Nr. 61 : TELL 12 CTS.

von Georges Schild, Bern

Privatganzsachen erfreuen sich im allgemeinen nicht allzu grosser Beliebtheit in der Schweiz (ausser sie fallen durch schmucke Illustrationen auf) - dies im Gegensatz zu anderen Ländern, wo diese sehr beliebt sind. Das mag daher rühren, dass während der Zeit, als man Privatganzsachen herstellen lassen konnte, d.h. in der Zeit vom 1. September 1907 bis ins Jahr 1930 hinein, wohl an die 20'000 Aufträge von Privatganzsachen durch die eidgenössische Oberpostdirektion ausgeführt wurden, welche uns mehr als 320 Katalognummern der reinen Privatganzsachen bescherten, wozu noch ein gutes Hundert von amtlichen Ganzsachen mit Privatdruck kommt. Wenn man die Privatganzsachen nach Auftraggeber sammeln würde, so kämen sicherlich an die 6 - 7'000 verschiedene Ganzsachen zusammen, da manche Aufträge von Privatfirmen mehrmals ausgeführt wurden und untereinander kaum unterscheidbar sind. Eine solche Menge ist natürlich überhaupt nicht zusammenzutragen, geschweige denn in einer noch so grossen Ausstellung zu zeigen. Gleichwohl erreichen gewisse Privatganzsachen an Auktionen erstaunlich hohe Preise. Eine solche ist die Privatpostkarte ZU Nr. 61 mit dem Wertstempel Tell 12 Rappen. Während die lose Briefmarke gestempelt mit Fr. 9.- bewertet wird, steht sie als Einzelfrankatur mit Fr. 600.- im Katalog. Die Marke erschien am 14.7.1914 und war gedacht für Drucksachen-Nachnahmen bis Fr. 10.-. Da von der 12-Rappen Helvetia aber noch grosse Vorräte vorhanden waren, kamen diese Tell-Marken nur vereinzelt während der Zeit an die Schalter, als das Porto für eine Drucksachen-Nachnahme noch 12 Rappen betrug. Bereits am 1.2.1915 stieg das Drucksachen-Nachnahmen-Porto auf 13 Rappen, sodass man die 12-Rappen-Tell nur mit einer Zusatzfrankatur von 1 Rappen für diesen Zweck verwenden konnte.

Das gleiche gilt natürlich auch für die Postkarte mit Wertstempel 12 Cts. Tell. Sie steht ungestempelt mit Fr. 8.-, gestempelt mit Fr. 300.- im Katalog. Dieser Betrag wurde jedoch sogar im Ausland bereits um mehr als das Doppelte überboten. Es ist nun interessant zu wissen, wie viele dieser Karten überhaupt hergestellt wurden. Es waren insgesamt 4 Firmen und Organisationen, welche solche Karten zum Einlösen der Abonnemente für ihre Publikationen herstellen liessen, und zwar

1. Die **Eidgenössische Schwinger und Hornusser-Zeitung** 2 Auflagen
am 16.VIII.14 1'000 am 12.I.15 2'400 total **3'400 Stück**
2. **Berner Tagblatt**, 2 Auflagen, am 28.VIII.14 1'000 auf hellem
am 1. XII.14 1'800 auf hellblauem Karton total **2'800 Stück**

3. Brosamen des Bureau der Evang. Gesellschaft Bern, 1 Auflage **3'000 Stück**

4. L'Epicier Suisse, 2 Auflagen von 100 und 400 am 26.X.14 und 10.I.15
500 Stück.

Wie man sieht, ist die Gesamtauflage verglichen mit anderen Privatanzsachen mit zusammen 9'700 Stück sehr hoch. Und gleichwohl findet man eher eine Doppelgenf, als eine solche gestempelte Karte. Es erübrigt sich, über die Gründe zu spekulieren, warum so wenige dieser Karten übrig geblieben sind. Jedenfalls waren hier sicherlich nie irgendwelche spekulative Gründe hinter der Auftragserteilung, dies im Gegensatz zu den Briefumschlägen mit 12 Rappen Tell (ZU 37) welche von der Banque L. Mestral (750 Stück) und von Max Troxler (600 Stück) noch am 28.I.15 in Auftrag gegeben wurden, also zu einem Zeitpunkt, als die Portoerhöhung kurz bevorstand und 12 Rappen keinem Porto mehr entsprachen.

14

■■■■■■■■■■ Eidgenössische ■■■■■■■■■■
Schwinger- und Hornusser-Zeitung
Schauplatzgasse 11 — Bern — Telephon Nr. 12

Quittung für Abonnement vom 1. Januar bis 30. Juni 1915

Nachnahme.
Berner Tagblatt
Abonnements-Quittung
pro 1. Semester 1915 mit Provision und Frankatur **Fr. 7 65**

Abonnements-Nachnahme für die «Brosamen»
1 Exemplar pro 1915: Fr. 3.— } **Fr. 3.15**
Nachnahmepelen: —.15 }
Diese Karte dient als Quittung!
Bureau der Evang. Gesellschaft, Bern.

Fr. Joh. Rikli-Bühler, Graben, Herzogenbuchsee
Sonntags nicht vorzuweisen!

769



GABRA III BURGDORF 23.-25.9.1994

GABRA NEWS

Anfangs Juni fand die erste Sitzung des OK der GABRA III statt. Das will nicht heissen, dass nicht bereits vorher Anstalten in organisatorischer Hinsicht gemacht worden wären. So wurde die Markthalle Burgdorf angemietet. Seit dem letzten Mal wurde diese vollständig renoviert und mit einer Bodenheizung versehen - welche wir anlässlich unserer Ausstellung am 23. - 25. September 1994 hoffentlich nicht benötigen werden... Auch wurde das Gesuch um Bewilligung einer Sonderkarte an die GD-PTT gestellt.

Die GABRA III wird wie ihre beiden Vorgängerinnen 500 Rahmen umfassen. Dies ist eine Ausstellungsgrösse, die überblickbar bleibt. Wir werden wiederum versuchen, einige ausländische Postverwaltungen zum Ausstellen zu bewegen. Jedoch ist der allergrösste Teil der Rahmen unseren Mitgliedern vorbehalten, sowie den Mitgliedern von befreundeten Ganzsachensammler-Vereinen des Auslandes.

Das Budget wurde erstellt. Dieses sieht, da wir keinen Eintritt verlangen wollen, bei Ausgaben von rund Fr. 46'000.- und Einnahmen von Fr. 17'000.- einen Ausgabenüberschuss von fast Fr. 29'000.- vor. Dazu ist zu sagen, dass wir anhand der Vergleichszahlen der letzten GABRA's sehr vorsichtig kalkuliert haben. Auch wenn wir hoffen, dass uns der FONDS ZUR FÖRDERUNG DER PHILATELIE wie die letzten Male eine Defizitgarantie geben wird, so sind wir auf die Grosszügigkeit unserer Mitglieder angewiesen. Dieses Mal möchten wir den Spendern aber auch etwas bieten. So hat das OK beschlossen, die noch beim Verein lagernden Postkarten zur 1. GABRA 1976 aus Anlass des 125. Jahrestages der Einführung der Frankoumschläge der Eidgen. Post mit einem Zudruck zu versehen und sie den Spendern abzugeben, und zwar je ein Stück pro Spende von Fr. 5.-. Und dies bis zum Aufbrauch der kleinen Auflage. Benützen Sie bitte den beiliegenden Einzahlungsschein für Ihre Spende. Wenn Sie auf die Jubiläumskarte keinen Wert legen, so vermerken Sie dies bitte.

Und damit Sie bereits jetzt etwas Reklame für die GABRA III machen können, finden Sie einige Kleber mit dem Signet dieser Ausstellung in dieser Nummer. Später werden wir uns erlauben, Ihnen nochmals einige beizulegen.

WER HILFT SUCHEN ?

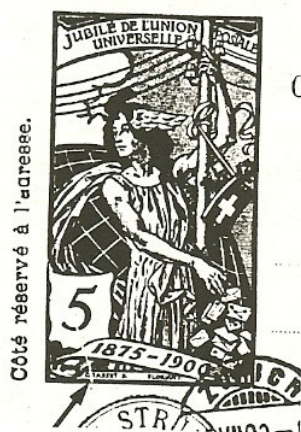
Bei den 5-Rappen-UPU-Karten ZU. 30 können sehr viele, teils auffällige Abarten festgestellt werden. Im ZUMSTEIN - GANZSACHEN - KATALOG ist jedoch unter 30a lediglich der Doppeldruck erwähnt, den ich leider noch nie gesehen habe. Zudem ist im Katalog erwähnt: "Es gibt verschiedene weitere Druckabarten und Plattenfehler".

Bei der 10-Rappen-Karte ZU 31 ist weder eine Abart noch ein entsprechender Vermerk im ZUMSTEIN aufgeführt. Es dürfte aber auch hier markante Abarten geben.

Es ist meine Absicht, diese Abarten zusammenzutragen um sie den Sammlern vorstellen zu können. **Wer hilft mit und teilt mir die von ihm gefundenen Abarten mit?** Möglichst Originalvorlage oder sehr gute Fotokopie in Originalgrösse. Das Ergebnis soll im "DER GANZSACHENSAMMLER" veröffentlicht werden.

Vorlagen bitte an : H.U. Frey, St. Jakobstrasse 19 6330 Cham

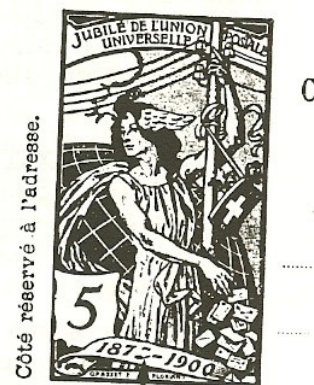
Hier einige schöne Abarten bei der 5-Rappen-UPU-Karte.



Plattenbruch vom unteren Rand bis in die Wertziffer



Defekte 8 in 1875



Gebrochene 5 in 1875



Wertschild unten defekt



Fahne über dem Kopf



Loch in Weltkugel

GESUCHT WIRD.....

Diese Rubrik steht allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung für ihre Kleinanzeigen bis 5 Zeilen, um Material für ihre Sammlungen zu suchen. Die Kleinanzeigen sind zu richten an G.Schild, Rainmattstr.3 3011 Bern.

SUCHE THEMATISCHE GANZSACHEN aller Länder. Eine ausführliche Wunschliste kann auf Anforderung zugeschickt werden.
Dr. Peter Steinkamp, Wesselstraat 1A D-2000 Hamburg 65

SUCHE AVIS - Postkarten der SBB und RH. BAHN sowie Privatbahnen (Bitte Fehlliste anfordern). Ansichtskarten vom Zürcher-Oberland, im Besonderen Rüti und Umgebung, auch Abstempelungen, Reklame, Dokumente. Kauf oder Tausch gegen Gleiches von CH, EU, UeS.
Paul Wüthrich Widenweg 11 8630 Rüti o55 31 51 45

SUCHE SCHWEIZ 1849 - 1907 : die ersten PK mit Zusatzfrankaturen (z.B.Chargé), Express, frankierte Formulare, Drucksachen, all. interess. Poststufen, Destinationen.
R. Fürbeth Haderunstr. 32 D-8000 München 70 oo4989 / 703056

SUCHE KURIOSITÄTEN = postalisch Verbotenes: Kopfsteher, falsche Daten, gestempelte Vignetten, Stempel auf fremden Marken etc., alles perfekte Qualität und beweisbar.
Felix Thurnheer POB 374 8025 Zürich

SUCHE für meine CH-Postkarten-Sammlung noch einige gestempelte Karten, insbes. auch Frage- und Antwortkarten einzeln (nicht zusammenhängend). Auch billige Stücke fehlen. Suche auch alle Stempel des Kantons Zug bis 1907 (inkl. bahnamtl.Stempel)
H.U.Frey St.Jakobstrasse 19 6330 Cham Tel. o42/36 1o 86

SUCHE PERFINS auf Briefen / Karten (keine losen Marken). Ansichtssendungen mit Preisangaben erbeten an
Otto Probst, Geschäftsführer KGV, Postfach 819 4502 Solothurn

SUCHE Abstempelungen vom Fricktal. Zoll, Bahn, Aushilfe, Telegraph und andere Stempel inkl. Vorphila, sowie Motiv Schiffspost (auch Literatur), Motive UdSSR Arktis; Weltraum UdSSR und USA
J.P. Aubert Hinterdorf 6 4324 Obermumpf

ERLEDIGUNG VON FEHLLISTEN AUSLÄNDISCHER MITGLIEDER

Da unsere ausländischen Mitglieder am Rundsendedienst nicht teilnehmen können, besteht für diese neuerdings die Möglichkeit, Ihre Fehllisten für schweizerische Ganzsachen dem Präsidenten einzureichen, der versuchen wird, die gesuchten Stücke aufzutreiben. Katalognummern bitte nach ZUMSTEIN - Ganzsachenkatalog aufführen.

Sensationelle Neuentdeckung.

Vor einigen Jahren wurde in einer Langnauer Korrespondenz die Freimarke Helvetia 25 Rappen (ZUMSTEIN Nr. 109) mit grünem statt hellblauem Untergrund bekannt. Diese Entdeckung mehr als 70 Jahre nach der Ausgabe dieses Fehldruckes wirbelte seinerzeit einigen Staub auf. Nun wurde in der Sammlung eines Vorstandsmitgliedes ein gestempelter **Ausstellungsbrief zur LANDI 1914 mit dunkelbraunem Unterdruck** entdeckt. Gleichzeitig wurde aber auch ein Umschlag der Ausstellungsleitung, nämlich der **Privat-Umschlag ZU D.I.I.27 mit hellbraunem Unterdruck** gefunden.

Wie es zu dieser Verwendung einer falschen Farbe kam, bleibt noch unklar, da in der Mustersammlung der PTT keine solchen Exemplare vorhanden sind. Sehr wahrscheinlich ist es so, dass diese Sorten auf der Druckerpresse, welche von der Oberpostdirektion in der LANDI aufgestellt war, gedruckt wurden. Dies wenigstens lässt der Text der Verfügung No. 40 vom 9. Mai 1914 vermuten. In dieser Verfügung steht nämlich :

"Die Oberpostdirektion wird an der schweiz. Landesausstellung, wo in der Abteilung für Postwesen u.a. die Einrichtungen für den Aufdruck von Postwertzeichen auf Briefumschlägen, Karten u.s.w. im Betrieb aufgestellt sein werden, einen sich aus Briefbogen und Umschlag zusammengesetzten "Ausstellungsbrief" ausgeben".

Dieser Text zeigt klar, dass an der LANDI 14 Ganzsachen hergestellt wurden. Und dass es im Trubel einer solchen Ausstellung zu Farbverwechslungen kam, dürfte nicht verwundern. Verwunderlich ist nur, dass solche Stücke Jahrzehnte unentdeckt in Sammlungen schlummerten, denn im Gegensatz zu der Freimarke mit hellgrünem Unterdruck, welche nur bei genauestem Hinsehen entdeckt werden kann, ist der braune Unterdruck ganz offensichtlich. Haben andere Mitglieder ebenfalls ein solches Stück?

	<u>VORSTAND</u>		<u>COMITE</u>	
Präsident Président	Georges Schild	Rainmattstr. 3	3011 Bern	031 25 94 55
Vizepräsident Vice-Président	Max Schio		3412 Heimiswil	034 22 36 88
Sekretär Secrétaire	Armin Winistörfer	Oeschstr. 174	4566 Kriegstetten	065 35 18 71
Administration	Rudolf Wissmann	Neubühl 735	5727 Oberkulm	064 46 30 44
Kassier Caissier	A. Siegenthaler	Bodenackerstr. 9	5200 Brugg	056 41 40 24
Rundsendungen Auktionen Circulations Ventes aux e.	Heinz Zimmermann	Fliederweg 10	4528 Zuchwil	065 25 23 23
ArGePERFINS	Martin Baer	Am Balsberg 36	8302 Kloten	01 813 78 46
ArGeFISKAL	Denis Gainon	Case Postale 1768	2002 Neuchâtel 2	
Bibliothek Bibliothèque	Georges Schild	Rainmattstr. 3	3011 Bern	031 25 94 55
Postschecks	Vereinskasse	Bern 30 - 4820-0	Auktionen Solothurn	45 - 6293-8
	ArGePERFINS	Bern 30 - 9036-1	Rundsendungen Solothurn	45 - 1200-1
	GABRA III	Bern 30 - 20344-6		

Johannes Müller

031/227024
Neuenengasse 38

Ankauf

Ansichtskarten * Briefmarken * Briefe * ganze Archive * Erbnachlässe * Münzen * Medaillen * Abzeichen * Altgold * Silber. Stets faire Offerten. Bevor Sie verkaufen, rufen Sie mich unverbindlich an. *Es lohnt sich!*

© PUBLICONS

Verkaufen Sie
keine Briefmarken...

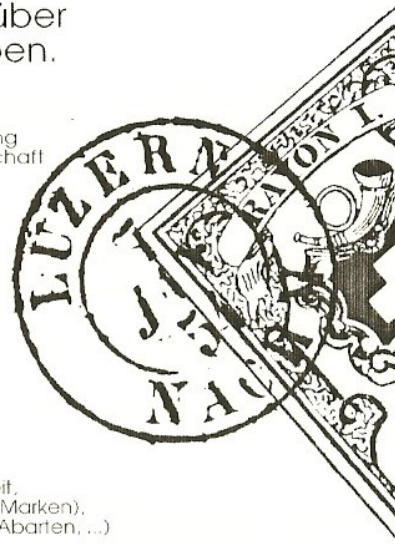
...ohne mit uns darüber
gesprochen zu haben.

17 Jahre Erfahrung
32 erfolgreiche Auktionen
Korrekte und speditive Abwicklung
Weltweit zahlungskräftige Kundschaft

Ihr idealer und seriöser Partner
für erfolgreiche Verkäufe

Einlieferungen
jederzeit

Bedeutende Sammlungen weltweit,
Spitzenstücke Schweiz (Briefe und Marken),
Spezialitäten, Raritäten (Stempel, Abarten, ...)



R.+B. Rölli-Schär AG Seidenhofstr. 10 CH-6003 Luzern
Tel. 041 23 45 45 Fax 041 23 45 41

